

100 Jahre Schweizerische Feldpost

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Sonderpostmarke der PTT ab 7. 3. 89

Dieses Jahr feiert die Schweizerische Feldpost das 100-jährige Jubiläum. Der Fourier und Quartiermeister ist für den Feldpostdienst in der Einheit bzw. Bataillon/Abteilung verantwortlich. Aus Anlass dieses Jubiläums und unserer Verbundenheit mit dem Feldpostdienst möchten wir diese Sonderpostmarke vorstellen. Ein weiterer Bericht zum Jubiläum wird voraussichtlich in einer Ausgabe der Sommermonate erscheinen.

100 Jahre Schweizerische Feldpost

Als 1870 Teile der Schweizer Armee zur Besetzung der Nord- und Westgrenze aufgebunden wurden (Deutsch-Französischer Krieg), gab es noch keine besondere Militärpost. Die Zivilpost sah sich infolge der häufigen Truppenverschiebungen bald einmal ausserstande, die Postsendungen zu vermitteln. Die zutage getretenen Mängel wurden in der Folge behoben. Am 13. August 1889 erliess der Bundesrat die erste «Verordnung betreffend die Feldpost». Danach war die Feldpost Bestandteil der Armee, und für das Feldpostpersonal galten militärische Vorschriften; organisatorisch jedoch war – und ist – es den Postdiensten unterstellt. Während des Ersten Weltkrieges (1914 – 1918) beförderten die Schweizerischen Feldposten 195 Millionen Sendungen; von 1939 bis 1945 waren es bereits 600 Millionen, wobei bis zu 40 Feldposten gleichzeitig im Einsatz standen.

Dass man für die Bewältigung einer solch umfangreichen Aufgabe das Personal wenn möglich aus den Reihen der zivilen Post rekrutiert, ist selbstverständlich. 1987 waren im Feldpostdienst 3500 Armeeingehörige eingeteilt, davon rund 150 Frauen. Auch in Friedenszeiten sind die Feldposten wichtiges Bindeglied zwischen dem Dienstuenden und seinen Angehörigen zu Hause. Gibt es einen Wehrmann, der diese Dienste noch nie in irgend einer Form benützt hätte?

Die 25 Rp.-Marke von Jean Ongaro, Genf, zeigt einen «Feldpöstler» bei seiner Arbeit.

Ab 7. 3. 89 erscheinen noch weitere Sonderpostmarken der Serie I/89 mit verschiedenen Werten. Informieren Sie sich bei Ihrer Wertzeichenverkaufsstelle.

Feldgrauer Humor

Die Kompanie steht da in Reih und Glied. Bloss Füsilier Meier kommt zu spät. Der Hauptmann blitzt: «Jetzt aber hopp Laufschrift und zhinderscht a-schlüsse!»

Meier prescht los und stellt sich zwischen den Zweit- und Drittlezten der Kolonne.

«Zhinderscht a-schlüsse hani gsait!» ruft der Hauptmann.

«Goot leider nöd», entschuldigt sich Meier, «zhinderscht shtoot scho eine.»

Der Korporal brüllt den Rekruten an: «Zum Teufel noch mal, beinahe hätten Sie den Major erschossen!» – «Toll! Dabei habe ich doch erst gestern schiessen gelernt!»

Ein Rekrut schiesst mit flotter Regelmässigkeit daneben. Dem Leutnant jagt's schliesslich den «Nuggi» heraus. Er fragt hässig: «Wo isch dä Schuss jetzt scho wider häre?»

Der Rekrut: «Wiit chan er no nid sii, ich ha ganz langsam abzoge.»